

Inhaltsverzeichnis

Vorwort — V

1	Einleitung — 1
1.1	Ausgangslage der Untersuchung — 1
1.2	Zielsetzung, Aufriss und Methode — 3
1.3	Kirchenreform und Martyrium als Themen historischer und theologischer Forschung — 5
2	Begriffliche Grundlagen und historische Kontexte der Untersuchung — 9
2.1	Kirchenreform — 9
2.1.1	Zur Semantik des Reformbegriffs — 10
2.1.2	Kirchliches Reformdenken im Mittelalter — 11
2.2	Martyrium — 18
2.2.1	Ursprung und Genese des Märtyrertitels in frühchristlicher Zeit — 19
2.2.2	Der Märtyrergedanke im lateinischen Mittelalter — 27
3	Stellung und Bedeutung des Martyriums im kirchlichen Reformdenken des ausgehenden Mittelalters — 41
3.1	Reformtheoretische und biographische Relevanz des Martyriumsgedankens im vierzehnten Jahrhundert — 41
3.1.1	Reformdenken im Konflikt zwischen weltlicher und päpstlicher Herrschaft: Marsilius von Padua und der <i>Defensor pacis</i> — 43
3.1.2	Das geschriebene Wort als Instrument: John Wyclif — 58
3.1.3	Erstes Fazit: Mittelbares Reformdenken und fremdbezogene Attribuierung von Autorität — 79
3.2	Manifestationen und Funktionen der Martyriumsidee in reformerischen Kontexten des fünfzehnten Jahrhunderts — 81
3.2.1	Der Märtyrertod im kirchenpolitischen Kalkül: Johannes Hus — 82
3.2.2	Girolamo Savonarola und Andreas Jamometić als Vertreter des spätmittelalterlichen italienischen Reformdenkens — 108

VIII — Inhaltsverzeichnis

3.2.3	Sonderfall: Papst Pius II. als „verhinderter Märtyrer“ — 134
3.2.4	Zweites Fazit: Unmittelbares Reformdenken und selbstbezogene Generierung von Autorität — 141
4	Synopse: Von der Legitimierung exekutiver Autorität zur Akzentuierung persönlicher Opferbereitschaft als reformatorischer Akt — 143
5	Quellen- und Literaturverzeichnis — 147
5.1	Quellen — 147
5.2	Literatur — 150
	Personenregister — 175